

**GESCHWISTER-SCHOLL-SCHULE:** Geschichtswerkstatt hat die Biografie des Familienunternehmens Sanner aufgearbeitet/Bergsträßer Anzeiger 15.12.2016

## Jungforscher tauchen in Firmenhistorie ein

Von unserem Mitarbeiter Thomas Tritsch



[Alle Bilder anzeigen](#)

Die Chronik der Firma Sanner auf 370 Seiten: Das Werk der Geschichtswerkstatt der Scholl-Schule wurde jetzt bei Sanner vorgestellt.

© Funck

**BENSHEIM.** Premiere für die Geschichtswerkstatt Geschwister Scholl: Erstmals haben die Jungforscher nicht zu einem Thema der NS-Zeit recherchiert. Im Focus der aktuellen Arbeit stand ein Unternehmen: die Auerbacher Firma Sanner. Ein lokaler Betrieb, der sich zu einem globalen Player entwickelt hat. Für die beiden Leistungskurse der Geschwister-Scholl-Schule bedeutete das die Aufarbeitung von über 120 Jahren Firmengeschichte - vor dem Hintergrund personeller, historischer und technologischer Veränderungen. Im März 2014 starteten die Schüler mit den ersten Interviews. Ein Jahr zuvor hatte Ute Sanner-Friedrich bei der GSS angeklopft und eine Dokumentation der Sanner-Biografie in Auftrag gegeben. "Die Idee einer Verschriftlichung reift seit Jahren und sollte endlich umgesetzt werden", so die Gesellschafterin, die mit ihrem Bruder Jürgen Sanner die vierte Unternehmensgeneration repräsentiert.

### Im Wandel der Zeit

#### „GRABE, WO DU STEHST“

Die Geschichtswerkstatt Geschwister Scholl wurde vor 17 Jahren von den beiden Historikern und Lehrern Peter Lotz und Franz Josef Schäfer gegründet. Seit dieser Zeit erarbeitete sie eine Fülle von Forschungsarbeiten. Darunter Buchpublikationen über Zwangsarbeiter im Tonwerk Heppenheim, die Geschichte der Bensheimer Juden, Jakob Kindinger, Fritz Bockius, Euthanasie-Opfer und eine fast 1300 Seiten starke Dokumentation über Opfer des Nationalsozialismus aus Seeheim-Jugenheim.

2014 folgte eine Arbeit über den "Fall Essinger" - einem Reichenbacher, der als Mitarbeiter der Sicherheitspolizei während des Zweiten Weltkrieges im besetzten Frankreich zweimal zum Tode verurteilt und nach sechsjähriger Haft 1951 begnadigt wurde. Im vergangenen Jahr veröffentlichte die Werkstatt eine Abhandlung über die Geschichte des Schönberger Schlosses.

[mehr...]

Die durch zahlreiche Publikationen überregional bekannte Geschichtswerkstatt sollte die Historie der ehemaligen Auerbacher Korkschneiderei von ihren Anfängen bis in die Gegenwart ausleuchten und in einen lesbaren Zusammenhangbringen. Ein Auerbacher Unternehmen im Wandel der Zeit.

Über das gelungene Ergebnis freuten sich alle Beteiligten jetzt bei einem Treffen vor Ort. "Mit einer Werksgeschichte haben wir Neuland betreten", so der Leiter der Geschichtswerkstatt Peter Lotz. Dennoch war der Auftrag für die Schule von großem Interesse, denn er passte zum lokalhistorischen Fokus der Forscher: Viele Schüler wohnen in Auerbach, einige Eltern sind bei Sanner beschäftigt. Hinzu kommt, dass prominente historische Aspekte wie Tradition, Wandel und auch die städtebaulich-gewerbliche Dimension des Stadtteils im Fahrwasser der Unternehmensentwicklung exemplarisch verdeutlicht werden.

### **Quellenlage war vertrackt**

"Wir wussten nie, wann eine Tür aufgeht und wann sie sich wieder schließen wird", erläutert Lotz die Rahmenbedingungen der Recherche. Die Quellenlage war vertrackt. Es gab kein Werksarchiv. Nur fragmentarisch vorhandene Akten, private Fotos und eine Handvoll Zeitzeugen, die über die frühen Jahre der Firma berichten konnten.

Seniorchef Rolf Sanner, der den Betrieb 1957 übernommen hatte, verstarb im September 2015. Noch im März hatten die Schüler mit ihm ein Interview geführt. Schriftliche Dokumente wurden gesichtet, geordnet und digital gespeichert. Dazu kamen Akten aus dem Bensheimer Stadtarchiv und dem Hessischen Staatsarchiv in Wiesbaden.

Gleich zwei Oberstufen-Leistungskurse der Lehrer Franz Josef Schäfer und Peter Ströbel machten sich im Juli 2014 auf den Weg in die Vergangenheit. Sie definierten Forschungsschwerpunkte und entwickelten ein Konzept zum eigenständigen Forschen. Bis kurz vor Redaktionsschluss kollidierten die Schüler immer wieder mit neuen Hinweisen und Fakten. "Geschichtsforschung ist eine Momentaufnahme", kommentiert Peter Lotz das über 370 Seiten dicke Werk, dem ein ausführliches Literatur- und Quellenverzeichnis angehängt ist.

Der ehemalige Lehrer verschweigt nicht, dass die Geschichtswerkstatt für das Unternehmen auch "Sand im Getriebe" war. Wiederholt haben die Gruppen den Betrieb besucht, mit Mitarbeitern gesprochen und die Geschäftsleitung gelöchert. Da Sanner als Auftraggeber ein großes Interesse an dem Projekt und seiner dokumentarischen Qualität hatte, war der Dialog mit der Schule eng und intensiv.

Gemeinsam wurde die Dramaturgie des Buchs entwickelt. Sanner investierte viel Aufwand - und verfolgte die Schülerarbeit ebenso konstruktiv wie kritisch. "Das erwies sich letztlich sogar als hilfreich", sagt Peter Lotz. Denn durch den Dialog zwischen Forschern und Forschungsgegenstand bekam die Arbeit Konturen, die zu einer inhaltlichen und quantitativen Schärfe beitrugen.

"Das hätten wir allein niemals leisten können", so Ute Sanner-Friedrich, die 2004 in den Familienbetrieb eingetreten ist. Für sie ist die Arbeit auch ein wichtiger Markstein zu einer Idee, mit der die Gesellschafter schon seit gut zehn Jahren schwanger gehen: ein Museums-Projekt, das die einzige Firma am Standort ausleuchtet, die dort noch immer ansässig ist. Sie betont, dass die Recherche der Schüler auch ein Forschen im firmenhistorischen Halbdunkel war. Überraschungen waren nicht ausgeschlossen.

### **Korkeinsätze für Soldatenhelme**

Während des Zweiten Weltkriegs galt Sanner als kriegswichtiger Betrieb, weil er Korkeinsätze für Soldatenhelme anfertigte. Das Unternehmen produzierte weiter, wenngleich unter schwierigen Bedingungen. Da die Arbeit aufgrund des Kriegsdienstes der Männer von den Frauen übernommen wurde, beantragte die Firma keine Zuweisung von Zwangsarbeitern.

Für die GSS-Schulleiterin Dr. Angela Lüttke ist die Arbeit auch ein spannender Beitrag zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region. Der Geschichtslehrer Franz Josef Schäfer unterstrich in Auerbach die Ecken und Kanten der historischen Forschung, wie sie sich im Falle Sanner dargestellt haben. Die Belegschaft der Firma habe viel dazu beigetragen, dass eine solche umfangreiche Arbeit entstehen können. Der langjährige Mitarbeiter Wilhelm Busch, der während des Projekts ebenfalls verstorben ist, stellte Reden und Jahresbilanzen des damaligen Chefs Otto Sanner zur Verfügung, die viel über den Zeitgeist und die Firmenentwicklung aussagen. Busch galt intern als "Betriebslexikon". Schäfer verweist außerdem auf die wertvollen Beiträge von Hannelore Volk von der Auerbacher Stadtteildokumentation und Fritz Krauß vom Kur- und Verkehrsverein. Erhältlich ist die Werksgeschichte im lokalen Buchhandel.

Am 9. Januar (14 Uhr) wird das Projekt in der Werkskantine der Firma Sanner der Belegschaft vorgestellt. Mit dabei sind auch der Auerbacher Ortsbeirat sowie Bürgermeister Rolf Richter und Landrat Christian Engelhardt.



Die Gründergeneration Sanner - ein Bild aus dem Jahr 1906, das auch in der Firmenchronik abgebildet ist.